Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 86 (1992)

Heft: 4

Nachwort: Kirche und Weltwirtschaftsordnung : ökumenisches Diskussionsforum aus Anlass der Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zu IWF und Weltbank

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ein-für-allemal-Wahrheiten», die alle Widersprüche und Probleme auf dieser Welt für lösbar erklären. Aber auch kleine Korrekturen am Bestehenden sind keine wirkliche Hilfe.

Für ein «lebensgerechtes Miteinander»

Was wir brauchen – es ist oft genug gesagt worden – ist eine *neue Weltordnung*. Dass die sich nicht nach abgelebten Mustern erstellen lässt, hat spätestens der Golfkrieg gezeigt. Sie muss auf der Erkenntnis basieren, dass nationale und politische, religiöse und ökonomische Grenzen angesichts der gemeinsamen Bedrohung von Mensch und Natur eigentlich anachronistisch, zumindest zweitrangig geworden sind, spätestens seit Tschernobyl. Wir leben in einer Welt, wir sitzen in *einem* Boot. Daraus Konsequenzen zu ziehen, ist überlebensnotwendig. Solidarität aller mit allen, die «Kultur eines lebensgerechten Miteinander», wie Leonardo Boff seine Utopie nennt, wächst nicht von selber.

Unsere *demokratischen Möglichkeiten*, Gruppen und Bewegungen auf nationaler und internationaler Ebene zu bilden, die sich einmischen, sind längst nicht ausgeschöpft. Druck von unten ist nötig, damit die Politik nicht von der Wirtschaft und ihren Interessen, sondern von Verantwortung für die Zukunft, vor allem nicht des Marktes, sondern des Menschen bestimmt wird. An der Diskussion über eine Balance zwischen individueller Freiheit und Gemeinwohl sind möglichst viele Frauen und Männer zu beteiligen. Alle Menschen zur Einsicht zu bringen, wird kaum gelingen. Deshalb hat die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Canberra gefordert, dass Wirtschaftsmächte und Wirtschaftspolitik heute «rechenschaftspflichtig» zu machen seien. Sie hat damit eine alte sozialistische Forderung aufgenommen.

Nur Schuldenerlass und die Möglichkeit, stimmberechtigt Einfluss auf die *Welthandelspolitik* nehmen zu können, wird den Ländern der Zweidrittelwelt zu ein wenig mehr Gerechtigkeit verhelfen. Rüstungsabbau und wirksame Kontrolle von Waffengeschäften sind dringlich. Strenge Umweltgesetze dürfen nicht länger auf die lange Bank geschoben werden. Eine Fülle internationaler Regelungen sind dringlich.

Wir brauchen eine neue Orientierung. Die Bibel nennt das «Umkehr». Sozialismus am Ende? So, wie wir ihn erlebten – ja, Gott sei Dank. Aber unsere entschlossene Wende hin zu den *humanen Aufgaben*, die die Väter der sozialistischen Bewegung sahen, steht noch aus.

Kirche und Weltwirtschaftsordnung

Ökumenisches Diskussionsforum
aus Anlass der Abstimmung über den **Beitritt der Schweiz zu IWF und Weltbank**

Freitag, 24. April 1992, 9.30–17.15 Uhr

- **Julio de Santa Ana,** Theologe und Soziologe aus Brasilien:
  Die heutige Weltwirtschaft aus der Sicht der Armen
- Podium und Gruppen:
  Weltwirtschaft als Herausforderung für kirchliches Handeln in der Schweiz
- Podium und Gruppen: Der Beitritt der Schweiz zu IWF und Weltbank

Das Forum wird getragen von: Caritas, Fastenopfer, Brot für alle, HEKS, Theologische Bewegung für solidarische Entwicklung, cfd, Justitia et Pax, Missionsgesellschaft Bethlehem, Religiös-sozialistische Vereinigung

Kontaktadresse für Programme:
HEKS, Ökumenisches Forum, Postfach 168, 8035 Zürich